

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-337557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337557)



1813—1913

Beim Eintritt in das neue Jahr schweifen die Gedanken zurück in die unglückliche Zeit vor hundert Jahren, da unser Vaterland zerrissen und zersplittert tief zu Boden lag, rauher Feindeshand rettungslos preisgegeben. Des gewaltigen französischen Schlachtenkaisers eisernes Joch lastete schwer auf dem Nacken unserer Vorfahren. Jede Hoffnung war geschwunden, Gott hatte seine Deutschen verlassen.

Und doch, wie im Leben des Einzelnen, da, wo die Not am größten, Gott am nächsten ist, so trifft es auch zu mit dem Geschehliche der Völker.

Die graufigen Eisfelder Rußlands zerbrachen die Macht des fremden Eroberers und als Flüchtling durchheilte er die weiten Länderflächen, die vor kurzem den Siegesritt seiner stolzen Armeen vernommen hatten.

Wohl starben Tausende und Abertausende Deutsche in grimmer Not und nur wenige der braven Krieger sahen die Heimat wieder. Aber Gott lebte noch! Und so sehen wir im weiteren Verlaufe des Jahres 1813 die deutschen Stämme sich wieder auf sich selbst besinnen und mit der Wucht, wie es im alten Germanien Brauch gewesen ist, den Erb- und Totfeind niederringen.

Die Völkerschlacht bei Leipzig besiegelte die Befreiung Deutschlands und Europas vom unerträglichen Joch. Traten auch nochmals Rückschläge ein, so daß die Deutschen mit ihren Verbündeten zum zweiten Male das Schwert ziehen und viel teureres Blut und unzählige Opfer an Geld und Gut auf dem Altare des Vaterlandes darbringen mußten, so war doch durch das endlich erreichte treue Zusammenhalten der Deutschen Völker der Franzosenkaiser in der Folge endgültig überwunden und abgetan.

Und was, meine lieben Kameraden, lehrt uns die schwere Zeit der glorreichen Befreiungskämpfe?

„Deutschland vereint trotzt jeder Gefahr und überwindet alle Hindernisse“. Daher: „seid einig, einig, einig!“ Ein Mahnwort unseres großen Dichters Schiller, das seither so viele geistig bedeutende Männer des Vaterlandes uns immer und immer wieder zugerufen haben. Diesen Mahnruf wollen wir uns für alle Zeiten vor Augen und im Herzen halten. Und sollten die Reider und Hasser deutscher Größe und Herrlichkeit, seien es Störenfriede jenseits unserer Grenzen oder im Innern des Reichs, mit Streit und Wühlarbeit gegen uns einsetzen, so wird alles, was echt deutsch ist, zu den Fahnen strömen und in geeinter Kraft niederrennen, was gegen uns ist. Wir vom Badischen Militärvereins Verbands wollen dann als die Ersten zur Stelle sein und Blut und Gut auf den Altären des Vaterlandes darbringen, wie es unsere Heldenväter 1813 getan und wodurch sie zu höchstem Ruhm und Sieg gelangt sind.

Hiermit mein herzlichstes „Grüß Gott im neuen Jahre“!

Anheuser.